

JAHRESBERICHT FÜR 2008/2009

Auf der 169. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 1. April 2009 erstattete der Erste Vorsitzende des Vereins für Hamburgische Geschichte, Prof. Dr. Joist Grolle, den Jahresbericht:

Wie in jedem Jahr erinnern wir uns zu Beginn unserer verstorbenen Mitglieder. Jeder einzelne von ihnen hat auf seine Weise dazu beigetragen, dass unsere Arbeit in den letzten Jahren und Jahrzehnten erfolgreich fortgesetzt werden konnte. Jedem einzelnen von ihnen schulden wir ein dankbares Gedenken. Ich greife beispielhaft Mitglieder heraus, deren aktives Interesse an hamburgischer Geschichte besonders augenfällig ist: Prof. Dr. Dietrich Katzenstein: er war nicht nur ein herausragender Jurist, der jahrelang dem Bundesverfassungsgericht angehörte, sondern nahm sich auch Zeit für eingehende Studien zur städtischen Familiengeschichte; Reinhold Pabel: viele von uns besitzen sein kenntnisreiches Buch über die alten Hamburger Straßennamen, zudem steht er uns vor Augen als Inhaber eines in den Krameramtsstuben gelegenen Bücherantiquariats, in dem er ein reiches Angebot an Hamburgensien vorhielt. Für die „Hamburgischen Geschichts- und Heimatblätter“ hat er aufschlussreiche Berichte zur Kulturgeschichte des ausgehenden 18. Jahrhundert zur Verfügung gestellt; Arnold Schwartau: er war lange Jahre hilfsbereit bei der Durchführung der historischen Ausflüge tätig; Dr. Rupert Weber: er hat eigene Erinnerungen an Ereignisse festgehalten, die sich in der Reichspogromnacht von 1938 und in den Hamburger Bombennächten von 1943 am Neuen Wall abgespielt haben, nachzulesen ebenfalls in den „Hamburgischen Geschichts- und Heimatblättern“.

Während ich die Namen aller 18 verstorbenen Mitglieder verlese, darf ich Sie bitten, sich zu einem Augenblick des Gedenkens zu erheben:

IN MEMORIAM

Dr. Emmerich Antonowitsch, Edith Bauer, Hans-Heinrich Erbe, Dr. Helga Fissmann, Kurt Hannemann, Alfred Freiherr von Harder, Behrend Harmstorf, Wilma Holst, Prof. Dr. Dietrich Katzenstein, Werner Kussmaul, Reinhold Pabel, Werner Schlichting, Arnold Schwartau, Helga Stelling, Dr. Jürgen von Storch, Gerd Volkers, Dr. Rupert Weber, Dr. Birgit Wulff-Georg.

Neben den 18 Verstorbenen haben wir 33 Mitglieder durch zumeist altersbedingten Austritt verloren. Der Verlust durch Tod und Austritt beträgt somit 51 Mitglieder. Wie schon 2007 ist es auch 2008 gelungen, den Abgang auszugleichen. In den letzten zwei Jahren haben wir nicht weniger als 138 neue Mitglieder hinzugewonnen. Damit konnte die Mitgliederentwicklung unseres Vereins, die über lange Zeit eine negative Bilanz aufwies, erstmals wieder ins Positive gewendet werden. Insgesamt gehören unserem Verein jetzt 1075 Mitglieder an. Diese Stabilisierung ist uns nicht in den Schoß gefallen. Um zu einem solchen Ergebnis zu kommen, bedurfte es vielfältiger, nicht zum wenigsten Dr. Claus Gossler zu dankender Mühen. Auch in Zukunft gilt es, diese Anstrengungen mit Ihrer aller Hilfe nachdrücklich fortzusetzen.

Im vergangenen Jahr hat großen Anklang gefunden, dass wir die damaligen Neumitglieder zu einem Treffen in unsere Vereinsbibliothek eingeladen haben. Wegen der guten Resonanz werden wir ein solches Angebot auch den diesjährigen Neumitgliedern machen. Das Treffen soll dazu dienen, einander kennen zu lernen, Anregungen auszutauschen und Möglichkeiten der Mitarbeit zu besprechen. Natürlich wird auch unsere Bibliothek samt ihren Ausleihmöglichkeiten vorgestellt, wobei unser ehrenamtlicher Bibliothekar Gerhard Sadler sich nicht nehmen lassen wird, uns seine schönsten Stücke zu präsentieren. Dann geht es in den Hörsaal des Staatsarchives, wo Herr Dr. Lorenzen-Schmidt eine historische Kostbarkeit zeigen wird: die berühmte, zwölf Meter lange Elbkarte, die der Flensburger Maler Melchior Lorichs im Jahre 1568 im Auftrage des Hamburger Rats angefertigt hat. Eine besondere Attraktion wird sein, abschließend das nur wenige Schritte entfernte, in der Regel nicht öffentlich zugängliche Schimmelmann-Mausoleum gemeinsam zu besuchen. An alle neuen Mitglieder ergeht noch eine gesonderte Einladung zu der für den 6. Mai 2009 geplanten Zusammenkunft.

Erstmalig werden wir alle Mitglieder, die im Verein ehrenamtlich tätig sind, zu einem gemeinsamen Treffen einladen. Ohne deren aktive Mitarbeit wäre eine lebendige Vereinsarbeit gar nicht vorstellbar, sei es in der Betreuung unserer Bibliothek, bei der Durchführung unserer historischen Ausflüge oder bei unseren Postaussendungen. Vorgesehen ist für den 28. April eine Sonderführung im Jenisch-Haus, wo gegenwärtig eine interessante Ausstellung zur Geschichte der Freimaurerei in Hamburg zu sehen ist. Die Einladungen sind verschickt. Bei dieser Gelegenheit: Wer darüber hinaus – vielleicht auch nur gelegentlich – ehrenamtlich mitarbeiten möchte, ist jederzeit willkommen.

Um die Koordinierung unseres Vortragsangebotes hat sich in den letzten Monaten Dr. Sigrid Schambach verdient gemacht. Das Veranstaltungsprogramm des vergangenen Herbstes hatte zu Beginn besonderen Gedenktagen Rechnung zu tragen: Zum einen stand der 200. Geburtstag des Gründers des „Rauhen Hauses“ an, zum anderen war daran zu erinnern, dass vor 90 Jahren in Deutschland das Frauenwahlrecht durchgesetzt wurde. Vor solchem Hintergrund fanden zwei Veranstaltungen statt: Dr. Sigrid Schambach referierte über „Johann Hinrich Wichern (1808 – 1881). Wegbereiter der sozialen Arbeit und christlicher Gesellschaftskritiker“. Dr. Kirsten Heinsohn und Prof. Angelika Schaser sprachen zum Thema „90 Jahre Frauenstimmrecht in Hamburg“. Ergänzend berichtete Sabine Hoffkamp über „Lida Gustava Heymann (1868 – 1943). Wegbereiterin des Frauenwahlrechtes in Hamburg – eine Hanseatin.“ Im weiteren Verlauf des Herbstes ging es um zwei durch Lichtbilder veranschaulichte kultur- und kunsthistorische Themen: Prof. Martin Warnke trug neue Forschungen unter dem Titel vor „Hamburg und das Erdbeben von Lissabon 1755. Eine Bewährung der Aufklärung.“ Karin von Behr berichtete über „Heinrich Steinhagen (1880 – 1943). Ein Hamburger Expressionist.“ Das Herbstprogramm wurde abgeschlossen durch Dokumentarfilme zum Thema „Re-Education im Nachkriegsdeutschland“, sachkundig kommentiert von Heiner Roß, dem einstigen Leiter des kommunalen Kinos „METROPOLIS“.

Vom Veranstaltungsprogramm für das Frühjahr 2009 liegen bereits zwei Termine hinter uns: Eine von Dr. Ortwin Pelc geleitete Führung durch die sehenswerte Ausstellung des Museums für Hamburgische Geschichte über das für Hamburg so wichtige städtebauliche Wirken von William Lindley, sowie ein Vortrag von Hauptpastor Dr. Peter Stolt zur Geschichte von St. Katharinen im 19. Jahrhundert. Noch vor uns liegen drei Folgetermine: Der Kunsthistoriker Prof. Hermann Hipp, uns allen bekannt als Verfasser des mit Abstand besten hamburgischen Kunstführers, wird an Hand von Lichtbildern Neues zum Thema „Der Hamburger Dom“ vortragen. Gunnar B. Zimmermann wird als Vertreter einer jüngeren Historikergeneration referieren über seine im Entstehen begriffene Dissertation: „Bürgerliche Geschichtswelten in bewegten Zeiten – Der Verein für Hamburgische Geschichte in den Jahren 1915 – 1946“. Was können wir uns besseres wünschen, als dass ein junger Historiker sich der Geschichte unseres eigenen Vereins annimmt. Wir sollten ihm dies durch zahlreichen Besuch seines Vortrags danken. Schließlich wird Carsten Stern über ein durch Lichtbilder veranschaulichtes Thema berichten, das bei älteren Hamburgern lebhafte Erinnerungen weckt: „Hunger im Katastrophenwinter 1946/47. Schwedenspeisung und Rotes Kreuz in Hamburg“. Da ich das einschlägige Buch von Carsten Stern kenne, kann ich Ihnen voraussagen: Es wird ein lohnender Abend werden.

Großer Nachfrage erfreuen sich nach wie vor unsere historischen Ausflüge. Das neue Programm für das Sommerhalbjahr 2009, vom zuständigen Ausschuss unter der bewährten Regie von Peter Niemeyer vorbereitet, ist dieser Aussendung beigelegt. Es sind darin 6 nach auswärts führende Exkursionen ausgewiesen (Stedingen, Schleswig, Wittenberg, Salzgitter, Lüneburg, Bornhöved) und 3 Stadtrundgänge in Hamburg.

Von unserem Organ, der „Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte“, ist zu vermelden, dass das Projekt „Digitalisierung der ZHG“, initiiert von der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, im vergangenen Jahr erfolgreich abgeschlossen worden ist. Damit ist erreicht, was vor wenigen Jahren noch undenkbar schien: mit Ausnahme der jeweils letzten drei Jahrgänge stehen jetzt alle Bände der ZHG, angefangen vom Ersterscheinungsjahr 1841 bis in das 21. Jahrhundert weltweit online den Lesern im Internet als Volltext zur Verfügung. Im Herbst werden wir alle Mitglieder zu einer fachkundigen Einführung in das neue Angebot einladen.

Wie schon in den letzten zwei Jahren ist Ihnen auch diesmal die jüngste Ausgabe unserer Zeitschrift (ZHG 94/2008) ins Haus geschickt worden. Redaktionell betreut von Dr. Dirk Brietzke, Dr. Rainer Nicolaysen und Dr. Angela Graf, wartet dieser Band mit einem Aufsatzteil auf, der vom Mittelalter bis zur Zeitgeschichte reicht. Der unter Regie von Dr. Angela Graf stehende Rezensionsteil informiert eingehend über mehr als hundert neue hamburggeschichtliche Veröffentlichungen.

Mit gewohnter Pünktlichkeit sind Ihnen zwei Ausgaben der „Hamburgischen Geschichts- und Heimatblätter“ zugegangen, wie immer mit anschaulichen Quellenberichten bestückt. Das erste der beiden Hefte, herausgekommen im vergangenen Herbst, berichtet zusätzlich über unser Vereinsgeschehen. Insbesondere kann der Leser sich hier informieren über die auf der letzten Mitgliederversammlung erfolgte Verleihung der Lappenberg-Medaille an Jürgen Sielemann und Dr. Renate Hauschild-Thiessen. Die Laudationes sind im Wortlaut wiedergegeben, ebenso die Dankworte der Geehrten.

Zu unseren Einzelveröffentlichungen: Als Band 21 unserer von Dr. Matthias Schmooch betreuten „Hamburgischen Lebensbilder“ ist im Verlag Edition Temmen soeben erschienen: „Spätes Gedenken. Ein Geschichtsverein erinnert sich seiner ausgeschlossenen jüdischen Mitglieder“. Zugrunde liegen Vorträge, gehalten auf der Außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 7. November 2007, in denen über die Lebensschicksale einstiger jüdischer Vereinsmitglieder berichtet wird, die während der NS-Zeit ausgeschlossen wurden oder ausgetreten sind. Ein Schlussstein soll damit nicht gesetzt sein, vielmehr wird der Band von den Verfassern als Beitrag zu einer Erinnerungspflicht verstanden, aus der wir auch zukünftig nicht entlassen sind. – Ebenfalls im Verlag Edition Temmen erscheint in diesen Tagen als Vereinsveröffentlichung, herausgegeben von Dr. Renate Hauschild-Thiessen: „Kindheitserinnerungen des Hamburger Lehrers Georg Krage“. - Hinzuweisen ist noch auf eine kleine Veröffentlichung, die Claudia Thorn als ein erstes Resultat unseres neuen „Arbeitskreises Erinnerung“ herausgegeben hat: „1968' in Hamburg. Mitglieder des Vereins für Hamburgische Geschichte erinnern sich.“ Das schmale, aber inhaltsreiche Bändchen ermutigt dazu, die Zusammenkünfte des Arbeitskreises fortzusetzen. Die nächsten Treffen werden dem Erinnerungsthema „Wohnen in Hamburg“ gewidmet sein, ein Erfahrungsbereich, zu dem sicher mancher etwas beitragen kann. Interessierte Vereinsmitglieder sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Besonders erfreulich ist, dass im vergangenen Jahr das angekündigte neue Mitgliederverzeichnis erscheinen konnte. Dr. Sigrid Schambach hat in enger Zusammenarbeit mit Gudrun Scharbau keine Mühe gescheut, unsere Kartei gründlich zu durchforsten und alle Informationen auf den aktuellen Stand zu bringen. Noch dazu hat das neue Verzeichnis ein äußeres Gewand bekommen, das sich sehen lässt. Ich denke, das Ergebnis verdient unser aller Dank.

Schließlich ist daran zu erinnern, dass der Flyer, mit dem unser Verein sich vorstellt, inzwischen ansprechender und informativer gestaltet ist als bisher. Bei der Werbung neuer Mitglieder hat sich diese, auf eine Initiative von Dr. Kirsten Heinsohn zurückgehende Neuerung bereits bestens bewährt.

Unser im Jahre 2007 gewählter Vorstand amtiert jetzt seit zwei Jahren. Der heutige Bericht ist somit zugleich eine Art Halbzeitbilanz. Gewiss, wir können feststellen: Die Vereinsentwicklung der zurückliegenden zwei Jahre weist in vieler Hinsicht positive Ergebnisse auf. Doch es gibt keinen Grund, sich zurückzulehnen. Es fehlt nicht an Aufgaben, die dringend anzugehen sind. Zum einen müssen wir uns nach wie vor darum bemühen, neue Mitglieder, vor allem auch jüngere, zu gewinnen. Zum anderen ist unsere gegenwärtige finanzielle Situation nichts weniger als befriedigend, sie wäre sogar alarmierend zu nennen, wenn wir nicht im Augenblick noch Rücklagen zum Ausgleich heranziehen könnten. Unser Schatzmeister Joachim Frank wird Näheres darüber berichten. Seinen Ausführungen vorgreifend möchte ich schon jetzt eindringlich bitten, sich der Notwendigkeit einer Neufestsetzung unseres Mitgliedsbeitrages nicht zu verschließen. Wir alle im Vorstand sind überzeugt, dass ein solcher Schritt unerlässlich ist, wenn die Kräftigung und Erneuerung unserer Vereinsarbeit eine Chance haben soll. So sehr wir auf gutem Wege sind, wir dürfen uns nicht auf halber Strecke am Ziel glauben.